



Jahresbericht 2025

Jahresbericht 2025



Jahresbericht 2025



Liebe Freundinnen und Freunde der Oldenburger Bürgerstiftung!

Das Jahr 2025 war für unsere Bürgerstiftung ein besonderes Jahr voller engagierter Projekte, bewegender Begegnungen und großer Solidarität. Viele unserer Initiativen, ob BürgerSingen, BürgerBrunch, Aktion Schultüte oder die Erinnerungszeichen – sie alle leben von der Leidenschaft und dem Einsatz unserer Ehrenamtlichen. Ohne Sie, liebe Helferinnen und Helfer, wäre unser Wirken nicht möglich. Dafür gebührt Ihnen unser herzlichster Dank!

Genauso danken wir unseren treuen Spenderinnen und Spendern sowie den Sponsoren, die mit ihrem Vertrauen und ihrer Unterstützung dafür sorgen, dass unsere Projekte nicht nur geplant, sondern auch erfolgreich umgesetzt werden können. Ihre Mittel helfen, Brücken zwischen den Generationen zu bauen, Menschen in Einsamkeit zu erreichen und kulturelle, soziale und bildende Angebote lebendig zu halten.

Nach der ersten „Christmas Charity Party“ im Dezember 2024 mit einer unvergesslichen Stimmung, wertvolle Spenden gab es eine große Resonanz. Mit diesem Erfolg im Rücken blicken wir schon jetzt voller Vorfreude auf 2026, wenn die zweite Christmas Charity Party stattfinden wird – ein Abend, auf den viele von Ihnen sicherlich schon gespannt warten.

Wir laden Sie ein, weiterhin Teil unserer Gemeinschaft zu bleiben, gemeinsam zu helfen, zu feiern und miteinander zu wirken. Denn die Oldenburger Bürgerstiftung ist mehr als eine Organisation: Sie ist ein lebendiger Ausdruck des Miteinanders in unserer Stadt und besonders in Zeiten wie diesen von großer Bedeutung, um Zusammenhalt, Unterstützung und Hoffnung zu stärken.

Mit herzlichen Grüßen
im Namen des gesamten Vorstands

Barbara Rosier
Vorsitzende

Inhaltsverzeichnis

Ereignisse und eigene Projekte

Hand in Hand	Seite 3
Digitale Brücken	Seite 3
BürgerGruß	Seite 4
BürgerBrunch	Seite 5
BürgerSingen	Seite 6
Aktion Schultüte	Seite 7
Elternbriefe	Seite 7
Bildung im Vorübergehen	Seite 8
Erinnerungszeichen – Erinnern auf Augenhöhe	Seite 8
Fahrräder für die Flüchtlinge	Seite 10

Externe Projekte

Förderungen	Seite 11
-------------	----------

Spendenbox	Seite 12
-------------------	-----------------

Personelles

Vorstand	Seite 12
Stiftungsrat	Seite 12
Geschäftsstelle	Seite 13

Kontakt und Ansprechpartner	Seite 13
------------------------------------	-----------------

Pressespiegel (Auszug)	Seite 14
-------------------------------	-----------------

Ereignisse und eigene Projekte

Hand in Hand

Die NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ stand im Jahr 2024 unter dem berührenden Motto „Aus einsam wird gemeinsam“. Mit großem medialem Engagement, zahlreichen Aktionen und beeindruckender Spendenbereitschaft setzte die Aktion ein starkes Zeichen gegen Einsamkeit – ein Thema, das viele Menschen betrifft, oft still und unsichtbar.

Erstmals arbeitete der NDR dabei eng mit den norddeutschen Bürgerstiftungen zusammen. Diese fungierten als regionale Partner vor Ort und stellen sicher, dass die Spendengelder gezielt dort ankommen, wo sie gebraucht werden – sowohl in eigene Projekte als auch in Projekte anderer gemeinnütziger Organisationen innerhalb ihres jeweiligen Wirkungskreises, mit unmittelbarer Wirkung für die Menschen in der Region.

Auch die Oldenburger Bürgerstiftung war hautnah Teil dieser besonderen Aktion. Mehrfach besuchten Mitglieder den NDR, erhielten Einblicke hinter die Kulissen der Benefizaktion und erlebten die große Solidarität, die diese Tage prägte. Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme von zwei Stiftungsmitgliedern am Spendentelefon in Hannover am großen Spendentag. Die direkten Gespräche mit Spenderinnen und Spendern machten eindrucksvoll spürbar, wie groß die Hilfsbereitschaft und das Vertrauen in die unterstützten Projekte sind. Diese Erfahrung war für alle Beteiligten bewegend, verbindend und von großem Wert.

Dank des hervorragenden Spendenergebnisses können zahlreiche Initiativen in

Norddeutschland nachhaltig unterstützt werden. Auch die Oldenburger Bürgerstiftung erhält in den kommenden drei Jahren Mittel aus dem gemeinsamen Spendentopf. Diese fließen in die eigenen Projekte BürgerSingen, BürgerGruß sowie das neue Projekt Digitale Brücken – Angebote, die Begegnung ermöglichen, Teilhabe fördern und Einsamkeit aktiv entgegenwirken.

Darüber hinaus werden über die Oldenburger Bürgerstiftung auch Projekte anderer Organisationen gefördert, darunter SIT'N'SKAT, die Kunstschule und der Verein i-punkt-hilfe. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt Externe Projekte.

Die Aktion Hand in Hand 2024 hat gezeigt, wie wirkungsvoll die enge Zusammenarbeit zwischen dem NDR und den Bürgerstiftungen sein kann, wenn gemeinsames Engagement in konkrete Hilfe vor Ort umgesetzt wird.

Digitale Brücken

Dank Spendengelder aus der Aktion Hand in Hand konnte im Jahr 2025 erstmals das Projekt „Digitale Brücken“ ins Leben gerufen werden. Es verbindet auf besondere Weise digitale Teilhabe mit echter Begegnung zwischen den Generationen.

In einer offenen, ungezwungenen Atmosphäre bringen sie den Bewohnerinnen und Bewohnern die Grundfunktionen von Tablets näher. Dabei geht es nicht nur um Technik, sondern vor allem um Zeit, Aufmerksamkeit und gegenseitiges Lernen. Die Treffen schaffen Raum für persönliche Gespräche,

gemeinsames Ausprobieren und viele kleine Erfolgserlebnisse.

Die Tablets werden individuell nach dem jeweiligen Kenntnisstand der Seniorinnen und Senioren genutzt. So lernen sie, über Kommunikations-Apps wie WhatsApp oder Videotelefonie mit Familie und Freundinnen und Freunden in Kontakt zu bleiben, im Internet zu surfen oder digitale Zeitungen und E-Books zu lesen. Auf diese Weise wird der Zugang zu Informationen erleichtert und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gestärkt – barrierearm und alltagsnah.

Fachlich begleitet wird das Projekt von einer Gerontologin, die die Auszubildenden unterstützt und die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren im Blick behält. „Digitale Brücken“ hat im Jahr 2025 gezeigt, wie wertvoll es sein kann, wenn junge Menschen und ältere Generationen einander auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam neue Wege entdecken.

BÜRGER GRUß

Im Frühjahr 2025 wurde das Projekt „Bürger-Gruß“ bereits zum fünften Mal erfolgreich umgesetzt und brachte erneut viele Oldenburger Seniorinnen und Senioren zum Strahlen. Grundschulkinder aus der ganzen Stadt gestalteten mit viel Freude bunte Osterbilder und schrieben persönliche Grüße, die zusammen mit einer Karte der Bürgerstiftung verschickt wurden.

Die kleinen Botschaften bewirken Großes: Sie erreichen insbesondere Menschen, die selten Besuch bekommen, schenken Trost,

Freude und das Gefühl, nicht vergessen zu werden.

15 Oldenburger Grundschulen wirkten mit und so fanden über 12 Kirchengemeinden und soziale Einrichtungen mehr als 1.000 Grüße ihren Weg zu den Seniorinnen und Senioren. Das Feedback war überwältigend: von strahlenden Gesichtern über dankbare Briefe bis hin zu persönlichen Rückmeldungen, in denen die Empfängerinnen und Empfänger den Kindern für ihre Aufmerksamkeit dankten.

Auch Lehrkräfte und Schulleitungen berichten von den wertvollen Erfahrungen, die die Kinder dabei machen: Sie lernen, dass schon kleine Gesten große Wirkung haben und dass Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Wertschätzung im Alltag beginnen – oft mit einem einfachen Gruß.

Wir werden dieses besondere Projekt auch in Zukunft fortführen und damit weiterhin Brücken zwischen den Generationen bauen.



BÜRGER
GRUß

BÜRGER BRUNCH

Am Sonntag, den 22. Juni 2025, verwandelte sich der Cäcilienplatz in Oldenburg wieder bei bestem Sommerwetter in eine lebendige Frühstücksoase. Unter blauem Himmel und in entspannter, fröhlicher Atmosphäre kamen hunderte Gäste zusammen, um gemeinsam zu brunchen – für den guten Zweck. Der Erlös der Veranstaltung kam der „Aktion Schultüte“ zugute.

Neben duftendem Kaffee und selbst mitgebrachten Leckereien wartete ein abwechslungsreiches Programm auf die Besucher*innen:

Zauberer Bodo Becker und Janina begeisterten mit ihrer Zauberei nicht nur groß, sondern auch Kinder ab 8 Jahren. Denn die kleinen Gäste konnten eigene Zauberutensilien basteln und erlernten erste Tricks – ein magisches Erlebnis.

Die Spielefeuerwehr war da und spontan überraschten zwei Jugendliche der Spielefeuerwehr das Publikum mit einer kleinen Diabolo-Vorführung – ein gelungener Überraschungsmoment, der mit herzlichem Applaus belohnt wurde.

Für die musikalische Untermalung sorgten Silke Möcklinghoff (Kontrabass), Frank Schmidt (Saxophon) und Jo Braun (Gitarre). Mit feinem Swing und Bossa-Nova aus dem „Great American Songbook“ verliehen sie dem Brunch eine herrlich entspannte Klangkulisse.

Unser herzlicher Dank gilt der THW-Jugend, die – wie in jedem Jahr – mit vollem Einsatz beim Auf- und Abbau unterstützte. Ohne euch wäre das alles nicht möglich!

Ein riesiges Dankeschön an alle Mitwirkenden, Sponsoren und Spender sowie allen Gästen – ihr habt den BürgerBrunch 2025 zu einem echten Herzensereignis gemacht. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!



Bild: Torsten von Reeken





Bilder: Bürgerstiftung

BÜRGER SINGEN

Auch im Jahr 2025 fand das BürgerSingen als offenes, generationsübergreifendes Angebot statt, das Menschen unabhängig von Alter oder musikalischer Erfahrung zusammenführte. In der Zeit vom 15. Mai bis zum 24. Juli kamen die Teilnehmenden immer donnerstags für jeweils 30 Minuten zusammen, um gemeinsam traditionelle Volkslieder zu singen.

Das gemeinsame Singen schuf einen niedrigschwelligen Raum der Begegnung, in dem Gemeinschaft unmittelbar erlebbar wurde. Die vertrauten Melodien und Texte luden zum Mitsingen ein und sorgten für eine besondere Atmosphäre der Gemeinschaft und des Erinnerns. Viele der Teilnehmenden kennen die Lieder noch aus ihrer Kindheit – andere

lernen sie durch das gemeinsame Singen neu schätzen.

Die musikalische Begleitung und stimmliche Unterstützung übernahmen verschiedene Chöre aus Oldenburg, die das BürgerSingen mit großem ehrenamtlichem Engagement gestalteten. Mitwirkende waren der Männerchor SV Ofenerdiek, der Shanty-Chor Oldenburg, die Oldenburger Volksliedsingers mit Sybille Gimon, der Gemischte Chor Sandkrug, der Männergesangverein Wüsting sowie der Projektchor „LeNa“ und Katharina Adam von TonAnTon. Ihr Beitrag trug wesentlich dazu bei, dass sich alle Teilnehmenden willkommen fühlten und aktiv beteiligen konnten.

Das BürgerSingen hat sich als schönes Ritual in der warmen Jahreszeit etabliert. Es fördert soziale Teilhabe, stärkt das Miteinander im öffentlichen Raum und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Weitergabe kulturellen Liedguts.

Das offene Singen hat sich als schönes Ritual in der warmen Jahreszeit etabliert und trägt dazu bei, kulturelles Liedgut lebendig zu halten.



Aktion SCHULTÜTE

Zum 13. Mal haben wir gemeinsam mit zahlreichen Einrichtungen und Ehrenamtlichen die „Aktion Schultüte“ durchgeführt. In diesem Jahr konnten 148 Kinder – 80 Jungen und 68 Mädchen – aus 28 Kindergärten eine bunte, gefüllte Schultüte entgegennehmen.

Die Schultüten wurden mit viel Liebe von Bewohnerinnen und Bewohnern aus 14 Oldenburger Senioreneinrichtungen sowie weiteren Organisationen gestaltet. Beim Basteln erinnerten sie sich an ihre eigene Kindheit und wollten den Kindern eine besondere Freude bereiten.

Gefüllt wurden die Tüten wieder mit allem, was den Schulstart schöner und leichter macht: Buntstifte, Pinsel, Tuschkästen, Schnellhefter, Süßigkeiten und kleine Überraschungen. Finanziert wird die Aktion ausschließlich durch Spenden – herzlichen Dank an alle, die dies möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt zudem den ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern, die die Aktion teils seit vielen Jahren begleiten.

Die feierliche Übergabe fand in einem fröhlichen Rahmen statt, musikalisch begleitet von Andi Steil. Strahlende Kinderaugen zeigten, wie viel Freude die bunten Schultüten bereiten – und auch bei den Erwachsenen sorgten sie für viele lächelnde Gesichter.

Wir möchten mit der Aktion erreichen, dass alle Kinder – unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien – gut ausgestattet in die Schule starten können. Denn Einschulung soll ein Fest der Freude sein und allen Kindern die gleichen Chancen eröffnen.

Auch im nächsten Jahr soll die Aktion fortgeführt werden. Dafür sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen. Wenn Sie die Aktion unterstützen möchten, spenden Sie bitte mit dem Vermerk „Aktion Schultüte“ - VIELEN DANK!



ELTERNBRIEFE

Seit Jahren ermöglicht die Oldenburger Bürgerstiftung dank Sonderkonditionen die Verteilung von Elternbriefe an junge Mütter und Väter.

Die Elternbriefe enthalten praktische Tipps in Erziehungsfragen und sind gerade für unerfahrene junge Eltern sehr hilfreich.

Diese Briefe, formuliert von Fachleuten unter Mitwirkung erfahrener Eltern, sind somit genau auf Bedürfnisse junger Eltern abgestimmt. Sie finden fast alles, was Sie über die Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes wissen sollten.

Insgesamt 46 Elternbriefe begleiten junge Eltern bis zum achten Lebensjahr Ihres Kindes. Über die Oldenburger Bürgerstiftung können die Elternbriefe dank Sonderkonditionen für nur 50 Euro bestellt bzw. bei Bedürftigkeit durch Empfehlung einer Hebammme bzw. den

Hebammen des GUSTL-Teams kostenlos bezogen werden.



BILDUNG im Vorübergehen

Im Rahmen unseres Projekts zur Erläuterung von Straßennamen versehen wir ausgewählte Straßenschilder mit Zusatztafeln, die kurze biografische Hinweise zu den jeweiligen Namensgeberinnen und Namensgebern geben. Dabei legen wir weiterhin besonderen Wert auf einen Bezug zur Stadt Oldenburg, sei es als Geburts- oder Wirkungsort der geehrten Persönlichkeiten.

Im Berichtsjahr konnten leider keine neuen Zusatzschilder angebracht werden. Die Projektarbeit wurde jedoch kontinuierlich fortgeführt: Aktuell befinden sich sechs Straßen in inhaltlicher und organisatorischer Vorbereitung, deren Beschilderung für das Jahr 2026 vorgesehen ist. Dabei handelt es sich um die Dedestraße, die Heinrich-Strack-Straße, den Hermann-Allmers-Weg, die Myliusstraße, die Von-Berger-Straße sowie die Wilhelm-Nieberg-Straße.

Erinnerungszeichen

Auch 2025 wurde das Projekt „Erinnerungszeichen“ in Oldenburg konsequent fortgeführt und setzt seit 2021 ein deutliches Zeichen der Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. An Orten, an denen Frauen, Männer und Kinder aufgrund ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Gesundheit oder ihres Verhaltens verfolgt und ermordet wurden, werden sogenannte Erinnerungszeichen angebracht – als Wandtafeln an Gebäuden oder als Stelen auf öffentlichem Grund. Damit wird die Erinnerung „auf Augenhöhe“ erfahrbar, sichtbar im Stadtbild und zugleich zugänglich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Am 24. Januar 2025 kamen Nachkommen der Familien de Beer und Josephs aus der Schweiz, den Niederlanden, Israel, den USA und Argentinien zu einem bewegenden Empfang im Alten Rathaus. Bürgermeisterin Christine Wolff erläuterte das Projekt, während unser ehem. Vorstandsvorsitzender Dietmar Schütz Einblicke in die Lebensgeschichten der Familien gab. Anschließend wurden die Erinnerungszeichen an den Wohnorten der Familien aufgestellt, unter anderem an der Ziegelhofstraße, dem Hochheimer Weg und der Hermann-Ehlers-Straße, begleitet vom 30-köpfigen Chor des Herbartgymnasiums. Die Schule unterstützte die Einweihungen nicht nur organisatorisch, sondern trug durch ihr großes Engagement und ihre finanzielle Unterstützung wesentlich zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung bei.

Jahresbericht 2025



Bild: Sascha Stüber

Am 19. Juni 2025 fand die Einweihungsveranstaltung erstmals in einer Schule statt. Die Veranstaltung in der Aula der Paulus-Schule und die Einweihungen vor den Häusern verbanden Erinnerung mit Bildung: Die Schule unterstützte nicht nur organisatorisch und finanziell, sondern will die Schicksale der ehemaligen Nachbarn langfristig in den Unterricht einbinden. Neue Erinnerungszeichen wurden in der Margaretenstraße für die Familie de Leve und Heinrich van der Walde sowie Am Stau für Selma Heinemann und die Familie Cohen aufgestellt. Schulleiter Reinhard Lommeyer betonte: „Erinnerung ist mehr als Geschichte – sie ist Haltung, Mitgefühl und ein Versprechen.“



Bild: Wiebke Willers

Am 9. November 2025 wurde in der Peterstraße eine weitere Stele eingeweiht. Nachfahren der Familie Meyberg reisten eigens aus den USA und Israel an und begleiteten die feierliche Enthüllung der

Erinnerungszeichen für Julius und Fanny Meyberg. Für sie war es die erste direkte Begegnung mit der Geschichte ihrer Vorfahren in Deutschland. Die Tage in Oldenburg waren geprägt von bewegenden Momenten, unter anderem auch durch den Erinnerungsgang und den Besuch des Alten Gymnasiums, das Julius Meyberg einst besuchte. Die Schule übernahm deshalb die Patenschaft für die Stele und begleitete die Einweihung musikalisch durch Schülerinnen und Schüler.



Bild: Hauke-Christian Dittrich

Mit den jüngsten Einweihungen gibt es inzwischen 88 Erinnerungszeichen an 37 Orten in Oldenburg. Sie machen die Geschichte der verfolgten jüdischen Nachbarinnen und Nachbarn sichtbar, mahnen gegen das Vergessen und schaffen Lernorte für alle Generationen. Jede Stele und Tafel erzählt von individuellen Schicksalen und verweist zugleich auf die Verantwortung der Gegenwart, Erinnerung lebendig zu halten und gesellschaftlicher Intoleranz entschieden entgegenzutreten.

Die Erinnerungszeichen werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg und dem Verein Werkstattfilm errichtet. Die Bürgerinnen und Bürger tragen über Spenden zur Finanzierung bei, während die Stadt die Aufstellung und den Erhalt übernimmt. Mit jedem neuen Zeichen wächst das Bewusstsein dafür, dass die Erinnerung an die

Vergangenheit und die Lehren daraus für die Gegenwart und Zukunft unverzichtbar sind.

„Diejenigen, die ihre Geschichte vergessen, sind dazu verdammt, sie zu wiederholen.“ – George Santayana

FAHRRÄDER für die Flüchtlinge

Die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Fahrräder für die Flüchtlinge“ besteht weiterhin. Seit April 2015 macht eine Gruppe von Ehrenamtlichen gespendete Fahrräder wieder verkehrstüchtig und gibt sie gegen eine geringe Gebühr an Flüchtlinge und Bedürftige in Oldenburg ab. In Zusammenarbeit mit Thorssten Strauss, der dieses Projekt mit viel Engagement leitet, arbeitet die Gruppe weiter unter dem rechtlichen und hilfreichen Dach der Oldenburger Bürgerstiftung.

Unterstützung von externen Projekten

Förderungen

Nach wie vor unterstützt die Bürgerstiftung durch finanzielle Mittel und kooperierend auch andere Projekte, soweit der Satzungszweck der Oldenburger Bürgerstiftung dies zulässt und nahelegt.

Mit rund 10.000 € wurden 2025 unter anderem folgende Projekte unterstützt:

1. i-punkt-hilfe, Raus aus dem Haus
2. Oldenburger Kunstschule, Kunstkoffer
3. Sit'n'Skate

i-punkt-hilfe, Raus aus dem Haus

Der i-punkt-hilfe e.V. ist ein kleiner Verein aus Oldenburg, der Kinder und Jugendliche, denen es durch ihre körperliche und geistige Verfassung leider nicht möglich ist, sich selbstständig fortzubewegen und permanent auf fremde Hilfe angewiesen sind, in ihrer Freizeitgestaltung und bei der Teilhabe am kulturellen Leben unterstützen möchte, z. B. mit Freizeitangeboten in 1:1 Betreuung oder in Kleingruppen in Form von Spaziergängen, Ausflügen, Schwimmbad- oder Theaterbesuchen etc.

Oldenburger Kunstschule, Kunstkoffer

Kinder erfahren individuelle Förderung über künstlerische Mittel. Und: Hierfür müssen sie nicht ihr Lebensumfeld verlassen, sondern werden in ihrem Stadtviertel von mobilen Kunst-Koffern selbst aufgesucht. Kein Anmelden, immer kostenfrei nehmen die Kinder teil an einem wöchentlichen offenen Angebot auf offener Straße.

SIT'N'SKATE

SIT'N'SKATE bietet Workshops und Events, bei denen Kinder und Erwachsene im Rollstuhl spielerisch mehr Mobilität und Selbstbewusstsein erlangen. Wir setzen uns für Inklusion und Teilhabe in der Skateszene ein und wollen Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihre Freiheit und Unabhängigkeit auf Rädern zu erleben. Neben dem sportlichen Aspekt, spielt auch die soziale Interaktion untereinander eine große Rolle. In Oldenburg ist dieses Angebot neu und wird zu Beginn 4 Mal im Jahr angeboten. Interessierte Rollstuhlfahrer*innen können sich kostenfrei und ohne Anmeldung zum Skaten und Austauschen treffen können.

Spenden statt Schenken – Helfen ist ein Geschenk!

Wenn Sie Freunde oder Geschäftspartner zu einer Feier einladen, können Sie sich statt Geschenken Spenden für die Bürgerstiftung wünschen. Damit ist allen geholfen. Ihre Gäste brauchen sich nicht den Kopf zu zerbrechen über ein passendes Geschenk. Sie selbst werden nicht mit Blumen oder Pralinen überhäuft und keine Last mit Geschenken, die nicht Ihren Vorstellungen entsprechen. Und der Bürgerstiftung helfen die Spenden bei der Finanzierung ihrer Projekte.



Anlässe gibt es viele: Geburtstag, silberne oder goldene Hochzeit, Firmenjubiläum, Einweihung, Sammelaktionen und Veranstaltungen z.B. Versteigerungen, Basare, Turniere oder Konzerte.

Im Trauerfall um Spenden zu Gunsten der Oldenburger Bürgerstiftung zu bitten, kann eine sinnvolle Alternative zu Kränzen und Blumen darstellen.

Für Ihre Aktionen können Sie gerne unsere Spendenbox nutzen. Sprechen Sie uns an!

Selbstverständlich erhalten Sie über zuzuordnende Zuwendungen eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Personelles

Vorstand

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem langjährigen Vorsitzenden Dietmar Schütz, der sich Ende des Jahres aus dem Vorstand zurückgezogen hat. Für seinen langjährigen Einsatz sind wir ihm sehr verbunden, und umso mehr freuen wir uns, dass er uns weiterhin mit seiner Erfahrung in Projekten und im Stiftungsrat begleitet.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Rosier (Vorsitzende), Cordula Grond, Andree Meyerdierks und Günter Tillmann

Stiftungsrat

Auch im Stiftungsrat gab es personelle Veränderungen. Nach 16 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit hat Dr. Hermann Klasen seinen Rückzug erklärt. Wir danken ihm herzlich für seinen unermüdlichen und wertvollen Einsatz für die Stiftung. Neu im Stiftungsrat begrüßen wir Prof. Dr. Thorsten Klüner, der das Gremium neben Dietmar Schütz bereichert. Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Eduard Möhlmann (Vorsitzender), Marlene Maria Helena Behnen, Achim Beyer, Dr. Andreas Blomenkamp, Heinrich Engelken, Renate Eriksen, Prof. Dr. Thorssten Klüner, Sven Litke, Christoph Sahm, Dietmar Schütz und Godehard Vogt

Geschäftsstelle

Dank der fortwährenden großzügigen Unterstützung der Marius Eriksen Stiftung ist die Geschäftsstelle auch weiterhin durch Frau Gravekarstens gut und kontinuierlich besetzt.

Kontakt- und Ansprechpartner

Geschäftsstelle:

Stefanie Gravekarstens
Oldenburger Bürgerstiftung
Osterstraße 10
26122 Oldenburg
Tel: 0441 – 50 50 16 13

www.oldenburger-buergerstiftung.de
info@oldenburger-buergerstiftung.de

Bankverbindungen:

Landessparkasse zu Oldenburg
DE03 2805 0100 0002 0820 06

Vorstand:

Barbara Rosier (Vorsitz)
Cordula Grond
Andree Meyerdierks
Günter Tillmann

Stiftungsrat:

Dr. Eduard Möhlmann (Vorsitz)
Marlene Maria Helena Behnen
Achim Beyer
Dr. Andreas Blomenkamp
Heinrich Engelken
Renate Eriksen
Prof. Dr. Thorsten Klüner
Sven Litke
Christoph Sahm
Dietmar Schütz
Godehard Vogt

20.01.2025 von Thomas Husmann

Jüdische Kaufmannsfamilien in Oldenburg und ihre Geschichte – Nachfahren zu Gast

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Oldenburg zeigt erneut die Ausstellung über jüdische Kaufleute und ihre Geschichte. Zur Eröffnung werden 32 Nachfahren aus aller Welt anreisen. Es geht um die Familien de Beer und Josephs.

Zum zweiten Mal zeigt die Deutsch-Israelische Gesellschaft Oldenburg die Ausstellung „Die jüdischen Kaufleute Oldenburgs und ihre Werbeanzeigen von 1812-1938“. Mit einem Vortag über die Geschichte der jüdischen Familien de Beer und Josephs in Oldenburg wird sie am Donnerstag, 23. Januar, um 19.30 Uhr in der Aula des ehemaligen Lehrerseminars (heute: Staatliches Baumanagement Nordwest), Georgstraße 37-39, eröffnet.



Bei der Premiere 2024: Die Ausstellung war im November im Raum auf Zeit in der Achternstraße 22 zu sehen. Archiv/Piet Meyer

Besonderer Gästekreis

Zu sehen ist die Ausstellung dann dort vom 24. Januar bis 2. Februar täglich von 11 bis 18 Uhr. Und es bietet sich eine einmalige Chance der Begegnung, wie Dr. Klaus Thörner, Vorsitzender der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Oldenburg mitteilt. Denn anlässlich der Ausstellung und zur Einweihung von Erinnerungsstelen für Holocaustopfer aus den Familien de Beer und Josephs am 24. Januar hatte die DIG Nachkommen der beiden Familien eingeladen. „Und wunderbarerweise haben uns 32 Familienmitglieder aus Israel, den USA, Argentinien, der Schweiz und den Niederlanden ihr Kommen zugesagt“, so Thörner.

In Oldenburg werden die Erinnerungszeichen von der Stadt und der Oldenburger Bürgerstiftung in Zusammenarbeit mit Werkstattfilm errichtet. Im Beisein der Nachfahren der Familien de Beer und Josephs werden sie am Freitag in der Ziegelhofstraße 82 und 87, am Hochheimer Weg 3 und in der Hermann-Ehlers-Straße 3 eingeweiht. Zuvor empfängt Bürgermeisterin Christine Wolff den besonderen Gästekreis im Alten Rathaus.

Erinnerung wachrufen

Die von Katja Reiche gestaltete Ausstellung wird von der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der Oldenburger Bürgerstiftung und der Oldenburgischen Landschaft unterstützt. Der Eintritt ist frei. Führungen für Schulklassen können vereinbart werden unter Tel. 0151/61124485.

NWZ Berichte 2025

Anhand von Schautafeln erzählt sie die Geschichte verschiedener jüdischer Familien in Oldenburg nach. Mithilfe von alten Zeitungsanzeigen soll die Erinnerung an die Kaufleute wachgerufen werden. Es werden auch die verschiedenen Phasen des Antisemitismus dargestellt.

Zum Begleitprogramm gehört am Donnerstag, 30. Januar, 19.30 Uhr, ein Vortrag von Zwantine Lübbbers, Betreiberin der Büchergilde Gutenberg Oldenburg und des Oldenburger Nähmaschinenmuseums, über „Bernhard Selig und Max Louis Reyersbach – Jüdische Nähmaschinenhändler in Oldenburg und die internationale Nähmaschinenproduktion“. Zur Finissage am Sonntag, 2. Februar, wird ab 18 Uhr in Kooperation mit dem Cine K der Kinofilm „Winterreise“ (2019) gezeigt, mit Bruno Ganz in seiner letzten Rolle als Günther Goldschmidt. Zu Einführung sprechen Cordula Behrens und Klaus Thörner über die Geschichte der Familie Goldschmidt in Oldenburg.

29.01.2025

Bürgerstiftung hilft Bahnhofsmission und „Aktion Erinnerungszeichen“

Die erste „Christmas Charity“ der Oldenburger Bürgerstiftung war ein voller Erfolg. 15.000 Euro kamen zusammen und gehen an die Bahnhofsmission und die Aktion Erinnerungszeichen.

Mit 200 Gästen ist im Advent die erste „Christmas Charity“ der Oldenburger Bürgerstiftung gefeiert worden. Die Party war ein voller Erfolg: Fast 15.000 Euro an Spenden und Beiträgen sind zusammengekommen. Diesen Betrag lässt die Bürgerstiftung zu gleichen Teilen unschmälert der Aktion Erinnerungszeichen und der Oldenburger Bahnhofsmission zukommen. Andree Meyerdierks, Cordula Grond und Barbara Rosier von der Bürgerstiftung übergaben jetzt 7500 Euro für die Arbeit der Aktion Erinnerungszeichen und 7500 Euro für die Bahnhofsmission, hier mit Kai Niemann (Bahnhofsmission) und Dr. Friedrich Ley (Diakonie). Die Aktion Erinnerungszeichen ist bei der Bürgerstiftung angesiedelt. Ihre informativen Stelen und Wandtafeln sind eine Form des Gedenkens an die Opfer der NS-Verbrechen in der Stadt. „Ohne den erheblichen Einsatz der zahlreichen Spender und Unterstützer wäre dies nicht möglich gewesen“, sagte Andree Meyerdierks von der Bürgerstiftung. „Dafür danken wir im Namen der Bürgerstiftung und der Bahnhofsmission ganz herzlich.“ Auch jenseits des enormen Benefiz-Ergebnis war es „ein toller Abend mit ausgelassener Stimmung, guter Musik und vielen netten Begegnungen – ein gelungener Auftakt der Weihnachtszeit, der nach Wiederholung ruft“, sagte Meyerdierks. 2026 soll die nächste Charity Party steigen. <https://oldenburger-buergerstiftung.de>



Große Unterstützung (v.li.): Andree Meyerdierks, Cordula Grond und Barbara Rosier von der Bürgerstiftung übergaben 15.000 Euro – 7500 Euro für die Arbeit der Aktion Erinnerungszeichen und 7500 Euro für die Bahnhofsmission, hier mit Kai Niemann (Bahnhofsmission) und Dr. Friedrich Ley (Diakonie). Bild: Torsten von Reeken

NWZ Berichte 2025

08.05.2025

Donnerstags singt Oldenburg an der Lambertikirche gemeinsam

Die Oldenburger Bürgerstiftung lädt zum Bürger-Singen an der Lambertikirche ein, jetzt immer donnerstags. Und die Stiftung hat noch ein anderes großes Projekt im Angebot.

Auch dieses Jahr organisiert die Oldenburger Bürgerstiftung wieder das alljährliche Bürger-Singen an der Lambertikirche. Neu in diesem Sommer: Der gemeinsame Gesang erklingt jetzt immer donnerstags. Alt und Jung sind eingeladen, kostenlos und spontan mitzusingen, wenn vom 15. Mai bis 24. Juli (außer feiertags) um 17.30 Uhr für rund eine halbe Stunde fröhlich zusammen gesungen wird. Und dabei kommt es nicht auf gutes Singen an, sondern darauf, dass es Freude bereitet. Verschiedene Chöre aus Oldenburg und umzu begleiten und moderieren das Bürger-Singen. Am 15. Mai startet der Shanty-Chor Oldenburg, gefolgt vom Projektchor LeNa am 22. Mai und dem Männerchor SV Ofenerdiek am 5. Juni.

Für Textsicherheit der meist bekannten Volkslieder sorgt ein Liederheft, das ausgeliehen oder für zwei Euro gekauft werden kann. Das Bürger-Singen findet vor den Stufen der Rückseite der Lambertikirche statt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, wird auf das überdachte Häusing zwischen Galeria und Nord LB ausgewichen. Mit extra aufgestellten Bierbänken wird für Sitzgelegenheiten gesorgt. Vor Ort wird zudem gerne Auskunft gegeben über die verschiedenen Projekte der Oldenburger Bürgerstiftung.

Dazu zählt auch der Bürger-Brunch. Am Sonntag, 22. Juni, wird auf dem Cäcilienplatz gemeinsam gespeist – für einen guten Schulstart. Mit dem Reinerlös werden Schultüten, die von Seniorinnen und Senioren gebastelt und von Ehrenamtlichen befüllt werden, zum Schulstart an Kinder aus finanzienschwachen Familien verteilt. Festzeltgarnituren (ein Tisch mit zwei Bänken für acht Personen) kosten 60 Euro, inklusive einer Tüte mit frischen Brötchen. Einzelplatz sind für jeweils 10 Euro zu haben. Frühstück, Getränke, Geschirr sowie Dekoration, Tischdecke usw. müssen mitgebracht werden. Tickets gibt es bei Nordwest-Ticket und in den Geschäftsstellen der Nordwest-Zeitung.



Hinter der Lambertikirche treffen sich künftig donnerstags Menschen zum Singen.

NWZ Berichte 2025

22.05.2025

Cäcilienplatz wird beim Bürgerbrunch zur geselligen Frühstücksmeile

Der Cäcilienplatz verwandelt sich am 22. Juni in eine gesellige Frühstücksmeile. Beim Bürgerbrunch lädt die Oldenburger Bürgerstiftung zum gemeinsamen Frühstück für den guten Zweck ein. Der Erlös unterstützt die „Aktion Schultüte“.

Wenn sich der Cäcilienplatz in eine lebendige Frühstücksmeile verwandelt, dann sind die Tische wieder für den Bürgerbrunch gedeckt. Dieses Jahr ist es am Sonntag, 22. Juni, von 11 bis 14 Uhr so weit.

Die Oldenburger Bürgerstiftung lädt zu der beliebten Veranstaltung unter freiem Himmel und immer für den guten Zweck ein. Der Bürgerbrunch bietet eine Gelegenheit, mit Familie, Freunden, Nachbarn, Vereinsmitgliedern oder Kolleginnen und Kollegen bei Kaffee, Brötchen und selbst mitgebrachten Leckereien einen besonderen Sonntagvormittag zu verbringen – und dabei Kinder aus einkommensschwachen Familien zu unterstützen.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der „Aktion Schultüte“ zugute. In diesem Jahr werden wieder rund 140 Schultüten von Seniorinnen und Senioren liebevoll gestaltet, von Ehrenamtlichen gefüllt und pünktlich zum Schulstart an Kinder übergeben, deren Familien sich den Schulbeginn sonst kaum leisten könnten.

Neben dem kulinarischen Miteinander erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm: Zauberer Bodo Becker und seine Frau Janina begeistern mit dem pädagogischen Mitmach-Projekt „Mit Zaubern stark werden!“ Kinder ab acht Jahren. In kleinen Workshops gestalten die Kinder eigene Zauberutensilien und lernen verblüffende Tricks. Die Spielefuerwehr sorgt mit ihren kreativen Spielaktionen für Unterhaltung.

Für den musikalischen Rahmen sorgen u.a. Silke Möcklinghoff (Kontrabass), Frank Schmidt (Saxophon) und Jo Braun (Gitarre) mit entspanntem Swing und Bossa-Nova-Klängen aus dem „Great American Songbook“. Außerdem dürfen sich die Gäste auf die beliebte Tombola freuen.

Wer dabei sein will, kann sich jetzt anmelden: Eine Festzeltgarnitur für 8 bis 10 Personen kostet 60 Euro, ein Einzelplatz 10 Euro (mit NWZ-Card ermäßigt). Pro Tisch stellt die Bürgerstiftung eine Tüte mit zehn Brötchen zur Verfügung – alles Weitere wird wie immer selbst mitgebracht. Außerdem gilt: Die drei schönsten Tischdekorationen werden prämiert.

Anmeldungen sind unter Tel. 0441/99887766, in den NWZ-Geschäftsstellen oder online unter www.nordwest-ticket.de möglich.

Mehr Infos zum Bürgerbrunch unter www.oldenburger-buergerstiftung.de



Zum Bürgerbrunch lädt die Oldenburger Bürgerstiftung am Sonntag, 22. Juni, von 11 bis 14 Uhr auf den Cäcilienplatz ein. Bild: Piet Meyer

NWZ Berichte 2025

20.06.2025 von Thomas Husmann

Oldenburg gedenkt jüdischer Schicksale mit neuen Erinnerungszeichen

In Oldenburg wurden weitere Erinnerungszeichen eingeweiht, um jüdischer Nachbarn zu gedenken, deren Leben durch die Nationalsozialisten zerstört wurde. Die Paulus-Schule zeigt besonderes Engagement für das Projekt. Welche Schicksale stehen im Fokus?

In der Aula der Paulus-Schule fand die Feierstunde zur Einweihung weiterer Erinnerungszeichen im Stadtgebiet statt. Die Gedenkstelen und -tafeln erinnern an ehemalige jüdische Nachbarinnen und Nachbarn, deren Leben durch die nationalsozialistische Verfolgung zerstört wurde. Die Initiative geht auf das Projekt „Erinnerungszeichen – Erinnern auf Augenhöhe“ der Oldenburger Bürgerstiftung zurück, das eine bewusste Alternative zu den im Boden verlegten Stolpersteinen darstellt.

Engagement

Die Paulus-Schule begegnet dem Projekt mit besonderem Engagement. Die Schule unterstützt nicht nur die Organisation der Veranstaltung, sondern leistet nach Mitteilung der Stiftung auch einen finanziellen Beitrag: durch kreative Aktionen der Schülerinnen und Schüler sowie mit Unterstützung des Schulträgers. Schulleiter Reinhard Lobmeyer machte in seiner Rede deutlich, worum es an diesem Tag geht: „Erinnerung ist mehr als nur Geschichte – sie ist Haltung. Sie ist Mitgefühl. Und sie ist ein Versprechen.“ Ein Versprechen, das die Schule mitträgt: Für Toleranz, für Gerechtigkeit und für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch in Würde leben kann.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Erinnerung an die Menschen, deren Schicksale nun durch die neuen Stelen sichtbar gemacht werden. In der Margaretenstraße 37 lebte einst die Familie de Levie. Hermann und Helena de Levie hatten die Gefahr frühzeitig erkannt und ihre Kinder bereits 1933 in die Niederlande geschickt. 1935 folgten sie selbst – ein vermeintlich rettender Schritt, der sich nach der Besetzung der Niederlande als tragische Illusion erwies. Das Ehepaar und ihr Sohn Hans Ludwig wurden 1942 in Auschwitz ermordet.

Erschütternde Schicksale

Unweit davon, in der Margaretenstraße 26, erinnert ein weiteres Erinnerungszeichen an Heinrich van der Walde. Der aus Emden stammende Versicherungsagent floh mit seiner Frau ebenfalls in die Niederlande. Doch auch er und seine Familie wurden 1943 über das niederländische Durchgangslager Westerbork nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.



Dietmar Schütz erinnerte an zunehmende rechtsextreme Straftaten und antisemitische Tendenzen.

NWZ Berichte 2025

Am Stau 35/37 erinnert eine Tafel an Selma Heinemann, die nach dem Tod ihres Mannes zunächst in Oldenburg blieb, dann aber nach Berlin umzog. Auch sie wurde Opfer der systematischen Vernichtung und starb im Ghetto Theresienstadt.

Ein besonders erschütterndes Schicksal betrifft die Familie Cohen, für die am Stau 87/91 eine Stele errichtet wurde. Heymann und Hedwig Cohen sowie ihre Töchter und ihr Enkelkind wurden alle 1942 in das Ghetto Minsk deportiert und ermordet. Gleich drei Generationen wurden ausgelöscht.

Appell für die Zukunft

„Die Kenntnis und Erinnerung an historische Vorkommnisse stärkt die Widerstandskraft, wenn Entwicklungen von der Demokratie wegführen“, betonte Dietmar Schütz von der Oldenburger Bürgerstiftung in seiner Rede. Die Veranstaltung verstand sich daher nicht nur als Rückblick auf Vergangenes, sondern auch als Appell für Gegenwart und Zukunft – in einer Zeit, in der rechtsextreme Straftaten und antisemitische Tendenzen wieder zunehmen.

In Oldenburg gibt es inzwischen 37 Orte mit 86 Erinnerungszeichen.

23.06.2025

Heiße Temperaturen und gute Laune - Hier findet ihr die Bilder vom Oldenburger Bürgerbrunch

Der Bürgerbrunch in Oldenburg trotzte der Hitze mit guter Laune. Bei über 30 Grad versammelten sich die Teilnehmer auf dem Cäcilienplatz. Der Erlös unterstützt die „Aktion Schultüte“ für bedürftige Kinder.

Der Sommer drehte voll auf: Heiß her ging es beim Bürgerbrunch am vergangenen Sonntag auf dem Cäcilienplatz. Die gute Laune ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Temperaturen von mehr als 30 Grad aber nicht vermiesen – im Gegenteil.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der „Aktion Schultüte“ zugute. In diesem Jahr werden rund 140 Schultüten von Seniorinnen und Senioren gestaltet, von Ehrenamtlichen gefüllt und pünktlich zum Schulstart an Kinder übergeben, deren Familien sich den Schulbeginn sonst kaum leisten könnten.



Beim Bürgerbrunch auf dem Cäcilienplatz herrschte trotz der Hitze am Sonntag gute Stimmung. Bild: Torsten von Reeken

NWZ Berichte 2025

20.09.2025

Erinnerungskultur

Auf Einladung des Bürgerhauses Ofenerdiek referiert Dietmar Schütz, Vorsitzender der Oldenburger Bürgerstiftung, am Freitag, 26. September, zum Thema Erinnerungskultur. Thematisiert werden die NS-Vergangenheit, die Verfolgung der Oldenburger Juden und die Vergangenheitsverdrängung nach der Befreiung. Es wird erläutert, wie durch Stelen und Tafeln die Schicksale Oldenburger Familien aufgearbeitet werden und warum keine Stolpersteine mehr installiert werden. Vortragsbeginn ist um 19 Uhr in der Oberschule Ofenerdiek, Lagerstraße 32. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

13.10.2025

Fast 150 Schultüten verschenkt

Im Zuge der „Aktion Schultüte“ haben 148 Oldenburger Kindergartenkinder bunt gefüllte Schultüten von der Oldenburger Bürgerstiftung bekommen. Die feierliche Übergabe zum Start ins Schulleben begleitete der Comedy-Musiker Andi Steil. Die Schultüten waren unter and-



rem von Bewohnerinnen und Bewohnern aus Oldenburger Senioreneinrichtungen gestaltet worden. Die Füllungen aus einem Mix aus Schul-, Schreib- und Malmaterialien sowie Süßigkeiten und anderen kleinen Überraschungen wurden durch Spenden finanziert. Mit ihrer Aktion will die Oldenburger Bürgerstiftung bereits zum 13. Mal allen Kindern – unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien – einen freudigen und gut ausgestatteten Schulstart ermöglichen. Auch im nächsten Jahr soll die Aktion fortgeführt werden. Dafür ist die Bürgerstiftung weiterhin auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 0441/50501613 (montags bis donnerstags von 8.30 bis 12.30 Uhr) oder mehr Informationen unter: www.oldenburger-buergerstiftung.de

04.11.2025 von Corinna Tonner

Schüler der Oldenburger Paulus-Schule gestalten Gedenken an Verfolgung 1938

Am kommenden Sonntag und Montag steht Oldenburg im Zeichen des Gedenkens an die Verfolgung jüdischer Bürger vom 9. auf den 10. November 1938. Organisiert wird der Erinnerungsgang in diesem Jahr gemeinsam mit der Paulus-Schule.

Am 10. und 11. November finden in Oldenburg Gedenkveranstaltungen zur Verfolgung jüdischer Bürger 1938 statt, organisiert u.a. mit der Paulus-Schule.

NWZ Berichte 2025

Eine neue Erinnerungsstele für Julius und Fanny Meyberg wird in Anwesenheit von Familienangehörigen in der Peterstraße 6 eingeweiht.

Schüler der Paulus-Schule beschäftigen sich intensiv mit NS-Verbrechen; rund 1000-3000 Menschen nehmen jährlich am Erinnerungsgang teil.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag mit einem Empfang im Rathaus mit Bürgermeisterin Nicole Piechotta, danach wird eine neue Erinnerungs-Stele für den ermordeten jüdischen Oldenburger Julius Meyberg und seine Mutter Fanny in der Peterstraße 6 eingeweiht. Bei der Zeremonie, bei der an der Stele die Metall-Kuben mit dem eingeschraubten Namen und dem Bild der Ermordeten angebracht werden, werden auch Familienangehörige dabei sein. Mike Meyberg ist der Neffe von Julius Meyberg. Der 85-jährige Texaner wird gemeinsam mit seiner Tochter Dr. Linda Meyberg zur Einweihung der neuen Stele kommen. Die Oldenburger Bürgerstiftung hatte ihn nach intensiver Recherche in seiner Heimatstadt in den USA gefunden. Insgesamt wird es dann an 36 Orten in Oldenburg Erinnerungstafeln für 88 Verfolgte der NS-Zeit geben. Insgesamt wurden von den damals 350 Jüdinnen und Juden in Oldenburg mindestens 176 ermordet.

Erinnerungsgang am Montag

Am Montag, 10. November, wird es dann ab 15 Uhr weitergehen mit dem Erinnerungsgang, der im Innenhof der Landesbibliothek am Pferdemarkt startet. Im Jahr 1938 befand sich hier die Polizeikaserne. Hier wurden in der Nacht vom 9. auf den 10. November die jüdischen Einwohner Oldenburgs zusammengetrieben. Frauen und Kinder kamen wieder frei, Männer im Alter von 15 bis 80 Jahren wurden über Nacht in den Toiletten der Kaserne eingesperrt und danach durch die Stadt bis zum Gerichtsgefängnis getrieben. Der Erinnerungsgang folgt ihrem damaligen Weg quer durch die Stadt, im vergangenen Jahr nahmen rund 2500 Menschen daran teil, um in Oldenburg ein Zeichen gegen Antisemitismus und Ausgrenzung zu setzen. Wie viele es in diesem Jahr sein werden, lässt sich nur schwer vorhersagen, erklärt Fredo Behrens vom Arbeitskreis und verweist auf die vergangenen Jahre: „Es waren meistens zwischen 1000 und 3000 Teilnehmern.“ Über seine Motivation sagt er: „In meiner Schulzeit in den 1970ern wurde in der Schule nicht über den Holocaust gesprochen.“



Leonie Wardenburg, Wiebke Willers und Joris Reemts (v. l.) von der Paulus-Schule mit der Stele für die Familie Hermann und Helena de Levie in der Margaretenstraße direkt gegenüber ihrer Schule. Bild: Tonner

Intensive Beschäftigung

Den Erinnerungsgang und das Rahmenprogramm erarbeitet der Arbeitskreis Erinnerungsgang jedes Jahr mit einer anderen Schule, in den vergangenen beiden Jahren waren es die Oberschule Osternburg und das Herbartgymnasium. In diesem Jahr ist es die Paulus-Schule, eine katholische Oberschule. Leonie Wardenburg, Wiebke Willers und Joris Reemts aus dem 9. und 10. Jahrgang stehen stellvertretend für die Schülerinnen und Schüler, die

NWZ Berichte 2025

sich in diesem Jahr mit der Entrettung, Verschleppung und Ermordung der Oldenburger Juden beschäftigt haben. Sie haben Filme wie „Der Passfälzer“ gesehen, mit Zeitzeugen gesprochen, das Konzentrationslager Bergen-Belsen besucht und den neuen Oldenburger Rabbiner Levi Israel Ufferfilge gehört, der in ihrer Schule aus seinem Buch „Nicht ohne meine Kippa“ über die schwierigen Erfahrungen las, die die Sichtbarmachung des Jüdischseins für ihn mit sich bringt.

Wiebke Willers war besonders beeindruckt von einem Mann aus Polen, der den Krieg als Kind in Danzig erlebt hat. Joris Reemts ist vor allem die Führung in der Gedenkstätte Wehnen für die Opfer der NS-Krankenmorde im Gedächtnis geblieben: „Wir haben ein Heft mit verschiedenen Patientengeschichten erhalten.“

Die Angst junger Wähler

Was fühlen die Schüler bei all diesen Aktivitäten in einer Zeit, in der eine Partei wie die AfD gerade auch bei jungen Wählern viele Prozentpunkte bei den Wahlen einfahren kann? Leonie Wardenburg meint mit Blick auf die Gründe für diese Entwicklung: „Viele junge Menschen fühlen sich im Moment unsicher und nicht richtig vertreten. Die Welt verändert sich schnell und viele haben Angst um ihre Zukunft.“ Persönlich habe sie bisher noch keinen Kontakt zu jungen Erwachsenen gehabt, die die AfD gut finden. Wo liegen die Gründe dafür, dass Jüngere die AfD wählen? Wardenburg vermutet, dass es um vermeintlich einfache Antworten auf schwierige Probleme geht: „Manche lassen sich davon ansprechen ohne zu merken, wie gefährlich diese Botschaften sind.“ Deshalb sei die Erinnerung so wichtig: „Sie zeigt uns, was passieren kann, wenn man wegschaut. Deswegen müssen wir Verantwortung übernehmen“, plädiert sie.

09.11.2025 von Corinna Tonner

Aus Texas zur Aufstellung der Erinnerungs-Stele

Am Sonntag wurde in Oldenburg eine Gedenk-Stele für Julius Meyberg und seine Mutter Fanny eingeweiht. Der ehemalige AGO-Schüler wurde nach Auschwitz deportiert, seine Mutter nach Theresienstadt.

Erinnerung an den AGO-Schüler Julius Meyberg und seine Mutter Fanny: Am Sonntag wurde nach dem Empfang im Alten Rathaus eine weitere Stele im Rahmen des Projekts „Erinnerung auf Augenhöhe“ an der Peterstraße eingeweiht. An der bereits aufgestellten Stele wurden zwei Metall-Manschetten mit den eingravierten Porträts, Namen und Lebensdaten von Julius Meyberg und seiner Mutter Fanny angebracht,



Erinnerungszeichen an der Peterstraße 6 (v. links): Dietmar Schütz, Nitzan Ariel (Nachfahre der Familie Meyberg aus Israel, Neffe von Mike Meiberg), Dr. Linda Meiberg (aus den USA, Tochter von Mike Meiberg), Jörg Witte und Mike Meiberg (Sohn von Gustav Meyberg) am Sonntag an der neuen Stele. Bild: Hauke-Christian Dittrich

NWZ Berichte 2025

die im Dritten Reich ermordet wurden. Julius' Bruder Gustav war bereits 1934 ausgewandert und sein Vater entging der Shoah, da er 1937 eines natürlichen Todes starb.

Mike und Linda Meyberg in Oldenburg

Im Vorfeld der Einweihung war es Jörg Witte, einem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Oldenburger Bürgerstiftung, gelungen, die Nachfahren von Gustav Meyberg in der texanischen Stadt Plano ausfindig zu machen, seinen Sohn Mike Meiberg und dessen Tochter Dr. Linda Meiberg. Die Schreibweise des Nachnamens hat sich geändert: „Warum, wissen wir nicht genau“, so Linda Meiberg. Jörg Witte freut sich über die Ehrengäste: „Es ist uns zum dritten Mal gelungen, Nachfahren zur Einweihung von Stelen nach Oldenburg einzuladen.“

Über den Standort der Stele sagte Witte: „Meir Meyberg war Kantor und Lehrer der ehemaligen jüdischen Schule an der Peterstraße 6. Vermutlich wohnte er hier auch, so wie es früher üblich war.“ Dadurch erklärt sich die Nähe zu den anderen Denkmälern an diesem Ort.

Auschwitz und Theresienstadt

Julius Meyberg war Schüler der AGO, weswegen die Schule sich auch an den Kosten für die Stele und die Erinnerungstafeln beteiligt. Später zog er ebenso wie seine Eltern nach Hamburg. Nach vergeblichen Ausreiseanträgen wurde er 1942 deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet. Fanny Meyberg wurde 1942 deportiert und starb 1943 in Theresienstadt aufgrund der Haftbedingungen in dem Lager. Julius Meyberg wurde 47 Jahre, seine Mutter wurde 70 Jahre alt.

Erinnerung auf Augenhöhe

Mit der „Erinnerung auf Augenhöhe“ will die Oldenburger Bürgerstiftung vor Ort zeigen, wo jüdische Oldenburgerinnen und Oldenburger gewohnt und gearbeitet haben. Initiiert wurde das Projekt von dem ehemaligen Oberbürgermeister und Vorstandsvorsitzenden Dietmar Schütz. Mittlerweile gibt es auch eine App mit den Adressen, an denen die Erinnerungsstellen stehen. Ab Mitte November sollen hier auch die Oldenburger Stelen verzeichnet sein:
<https://map.erinnerungszeichen.de/>